



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



## Lichtblick

# Heranführung an Maßnahmen zum Erwerb der Ausbildungsreife

### Stendal

Hauptverwaltung und kaufmännisches Bildungszentrum

Albrecht-Dürer-Straße 40  
39576 Stendal

☎ 03931 4904-0  
☎ 03931 411145  
✉ [andy.zimmer@bba-altmark.de](mailto:andy.zimmer@bba-altmark.de)

### Stendal

Gewerbliches Bildungszentrum

Akazienweg 27  
39576 Stendal

☎ 03931 6982-0  
☎ 03931 715518  
✉ [gbz-sdl@bba-altmark.de](mailto:gbz-sdl@bba-altmark.de)

### Osterburg

Kaufmännisches und gewerbliches Bildungszentrum

Am Bültgraben 9  
39606 Osterburg

☎ 03937 2509-0  
☎ 03937 250911  
✉ [bz-obg@bba-altmark.de](mailto:bz-obg@bba-altmark.de)

### Havelberg

Kaufmännisches und gewerbliches Bildungszentrum

Gewerbegebiet Nord 8  
39539 Havelberg

☎ 039387 21768  
☎ 039387 729645  
✉ [bz-hv@bba-altmark.de](mailto:bz-hv@bba-altmark.de)

🌐 [www.bba-altmark.de](http://www.bba-altmark.de)

IHRE QUALIFIKATION FÜR DIE ZUKUNFT





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



## Lichtblick

### Heranführung an Maßnahmen zum Erwerb der Ausbildungsreife

#### 1. Zeitlicher Ablauf der Maßnahme

Die Maßnahme wird als Modellprojekt durchgeführt und läuft in drei aufeinander folgenden Phasen ab.

- Eingewöhnungsphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Phase	Zeitungsumfang	Unterrichtseinheiten je Woche	Arbeitszeit-Beginn	Arbeitszeit-Ende
<b>Eingewöhnungsphase</b>	7 Wochen	25	09:00 Uhr	13:00 Uhr
<b>Stabilisierungsphase</b>	7 Wochen Verlängerung möglich	30	08:30 Uhr	13:30 Uhr
<b>Schlussphase</b>	7 Wochen Verlängerung möglich	35	08:00 Uhr	13:45 Uhr

Die einzelnen Phasen sind zeitlich befristet und umfassen bei einem positiven Förderverlauf einen Zeitraum von jeweils 7 Wochen. Zur Sicherstellung des Maßnahmeziels ist ab der Stabilisierungsphase in Absprache mit dem Auftraggeber eine individuelle zeitliche Verlängerung je Teilnehmer möglich. Frei werdende Plätze können während des gesamten Maßnahmeverlaufs nachbesetzt werden.

Erfahrungsgemäß beklagen nicht ausbildungsreife Jugendliche vor allem den langen Arbeitstag von 8 Stunden und den damit verbundenen frühen Arbeitszeitbeginn. Mit dem sprunghaften Anstieg der täglichen Anwesenheitszeit und dem damit verbundenen Freizeitverlust beim Übergang von der Schule zur Ausbildung sind sie vollkommen überfordert. Fehlendes Durchhaltevermögen und daraus resultierende unentschuldigte Fehlzeiten sind die Folge.

Unter Berücksichtigung dieser Erfahrungen ist die wöchentliche Anwesenheitszeit der Jugendlichen in der 1. Phase mit 25 Unterrichtseinheiten/Woche sehr niedrig angesetzt. Die Anwesenheitszeit steigt dann mit Beginn jeder neuen Phase zeitlich an, um eine stufenweise Erhöhung des Durchhaltevermögens sicherzustellen.

Zugleich ist der morgendliche Arbeitszeit-Beginn an die besonderen Situationen und Problemlagen der Jugendlichen angepasst. Durch den teils gestörten Tag-Nacht-Rhythmus der Teilnehmer sind bei einem Arbeitsbeginn zwischen anfangs 09:00 Uhr, dann 08:30 Uhr und später 08:00 Uhr weniger unentschuldigte Fehlzeiten zu erwarten. Der Teilnehmerkreis soll so schrittweise an eine geregelte Tagesstruktur herangeführt werden.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



## 2. Zielgruppe und Zielstellung

Das Modellprojekt richtet sich an förderungsbedürftige junge Menschen, die

- ohne Schulabschluss,
- ohne Ausbildungsplatz,
- die eine Ausbildung abgebrochen haben und/oder
- mit Migrationshintergrund sowie
- mit individuellem sozialpädagogischen Hilfebedarf

sind und bisher nicht zur Ausbildungsreife geführt werden konnten.

Laut statistischer Erhebungen hat Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich überdurchschnittlich viele Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen. Das betrifft in der Altmark, die zu den Schlusslichtern gehört, deutlich mehr als jeden 10. Schüler.

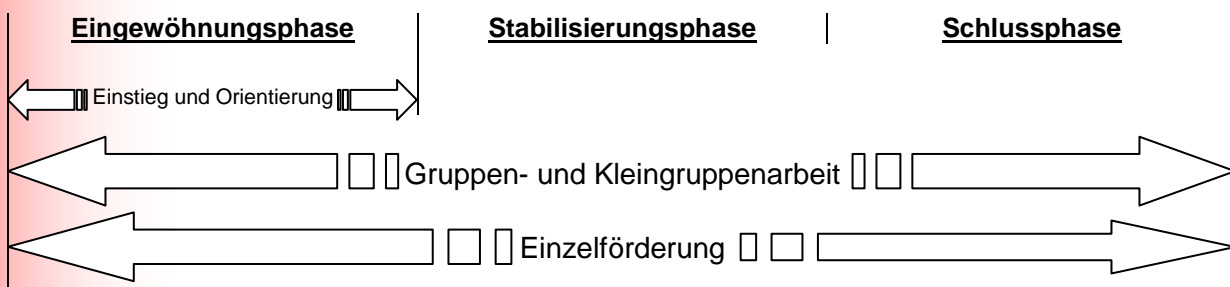
In Deutschland verfügt jeder 7. junge Erwachsene über keinen Berufsabschluss. Der Anteil dieser Jungerwachsenen dürfte in der Altmark höher liegen auf Grund des hohen Anteils Jugendlicher, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen und größtenteils nicht ausbildungsreif sind. Hoch ist auch der Anteil der Ausbildungsabbrecher, der gegenwärtig in der Altmark bei weit über 30 % liegt. Damit wird mehr als jeder dritte Ausbildungsvertrag wieder gelöst.

Des Weiteren zeigen unsere langjährigen Erfahrungen in der Berufsvorbereitung, dass über 50 % der Jugendlichen die Ausbildungsreife nicht erreichen konnten, was im Übrigen auch den bundesdeutschen Werten entspricht.

Der durch den demografischen Wandel bedingte Fachkräftemangel wird durch die fehlende Ausbildungsreife bei Jugendlichen noch verstärkt. Die Unternehmen benötigen dringend Nachwuchs, aber viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, weil die Jugendlichen den betrieblichen Anforderungen nicht gewachsen sind. Erfahrungsgemäß mangelt es den Jugendlichen vor allem an den erforderlichen Schlüsselkompetenzen wie Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Die körperlichen und motorischen Voraussetzungen liegen aber häufig vor. Damit haben wir ein erhebliches Potenzial ungenutzter Reserven, das es zu mobilisieren gilt.

Die Maßnahme hat zum Ziel, die Jugendlichen mit multiplen Vermittlungshemmnissen schrittweise an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Jugendlichen werden für die Eingliederung in die Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung oder für die Aufnahme einer Ausbildung mit weiterer Betreuung stabilisiert.

## 3. Inhaltliche Gestaltung der Maßnahme



Das Projekt ist für 12 Teilnehmerplätze geplant, wobei eine laufende Nachbesetzung frei werdender Plätze möglich ist.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



## 3.1. Einstieg und Orientierung

Während der Eingewöhnungsphase werden die individuellen Voraussetzungen, die vorhandenen Kompetenzen und die spezifischen Problemlagen jedes einzelnen Jugendlichen ermittelt.

Wichtige Aspekte sind:

- Gegenseitiges Bekanntmachen der Teilnehmer, Sozialpädagogen und Praxisbetreuer
- Vorstellung des Projektes hinsichtlich Inhalt und Ziel
- Kennenlernen der künftigen Arbeitsumgebung durch Rundgang auf dem Betriebsgelände und Sichtung der räumlichen Gegebenheiten
- Belehrungen bezüglich Arbeitsschutz, Unfallverhütungsvorschriften, Hausordnung, Datenschutz
- Aufnahme / Dokumentation personenbezogener Daten im individuellen Förderplan
- Abforderung von Abgangs- und Abschlusszeugnissen

### 3.1.1 Erstellung einer Sozialanalyse

Feststellung des Ist-Standes durch ein biografisches Interview, um die besonderen Bedingungen auf der Seite des Teilnehmers kennenzulernen, die für die bisherigen Probleme verantwortlich waren oder zukünftig zu Einschränkungen/Schwierigkeiten im Arbeits- oder Berufsleben führen können.

Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Persönliches und familiäres Umfeld
- Wohnsituation
- Finanzielle Situation
- Schulerfahrungen
- Berufliche Erfahrungen / betriebliche Praktika
- Gesundheitliche Einschränkungen
- Sonstige Probleme

Die bei zunehmender Vertrautheit durch die Sozialpädagogen und Praxisbetreuer neu gewonnenen Erkenntnisse oder Veränderungen, die sich im Laufe der Maßnahme bei dem Jugendlichen ergeben, werden fortlaufend im individuellen Förderplan ergänzt.

### 3.1.2 Tagesstrukturierung

Eine zeitliche und räumliche Orientierung im Tagesablauf und die Einhaltung von feststehenden Terminen sind eine Grundvoraussetzung für eine möglichst eigenverantwortliche und planvolle Lebensführung.

Inhalt dieses Themenpunktes ist das Kennenlernen der Gestaltung des Tagesablaufes jedes Teilnehmers, um uns und den Teilnehmern einen Überblick über ihre gegenwärtige Tagesstrukturierung zu verschaffen. Die Informationen erhält der Sozialpädagoge in individuellen Einzelgesprächen.

Anschließend werden die Möglichkeiten einer sinnvollen Tagesstrukturierung mit dem Jugendlichen erarbeitet und besprochen wie z. B.:



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



- konkrete Aufstehzeiten
- regelmäßige Mahlzeiten
- Einkäufe planen und durchführen
- Bettgehzeiten

### 3.1.3 Kompetenzfeststellung

Bei der Kompetenzfeststellung werden die sozialen, personalen und methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen durch Beobachtung erfasst. Dadurch werden

- kognitive Merkmale (z. B. Arbeitsplanung, Konzentration),
- soziale Eigenschaften (z. B. Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit),
- psychomotorische Parameter (z. B. Feinmotorik, handwerkliches Geschick) und
- Formen der Arbeitsausführung (z. B. Sorgfalt, selbständiges Arbeiten)

ermittelt.

Die Jugendlichen werden vorab über die Kompetenzfeststellung informiert. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen dem Sozialpädagogen und den Praxisbetreuern erfolgt die Erfassung der Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Beobachtungen während

- des Tätigseins bei den werkpädagogischen Angeboten (Einzel- und Gruppenaufträge),
- der Teilnahme an den sozialen Qualifizierungsangeboten,
- Gruppenreflektionsgesprächen und
- individuellen Einzelgesprächen.

Die Empfehlungen für eine weitere Förderung der Jugendlichen sind abhängig von den Beobachtungsergebnissen der Kompetenzfeststellung. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung individueller Förderpläne mit persönlichen Zielvereinbarungen und konkreten Handlungsvorgaben.

### 3.1.4 Selbst- und Fremdeinschätzung

Selbsteinschätzungen tragen dazu bei, über die eigenen Stärken, Fähigkeiten, Talente und Schwächen hinsichtlich der Schlüsselkompetenzen nachzudenken, diese zu erkennen und richtig einzusetzen. Inhaltlich geht es um folgende Punkte:

- die Fähigkeit, mit anderen Menschen umzugehen
- situationsgerechtes Kommunizieren
- Konfliktbewältigung
- grundsätzliche Einstellungen und Haltungen zu Eigenschaften und Schlüsselkompetenzen, die in der Arbeitswelt gefordert werden

Mit der Fremdeinschätzung erhält der Jugendliche eine Rückmeldung, die zeigt, in welchem Licht er von anderen gesehen wird. Der Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung wird Übereinstimmungen und Unterschiede aufzeigen. Neben realistischen Einschätzungen wird es Selbstüberschätzungen, aber auch Selbstunterschätzungen geben, die eine gute Planungshilfe für unsere weitere Arbeit sind.





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



## 3.1.5 Unterstützung bei der Mobilität

Um festzustellen, ob man sich in einer Maßnahme willkommen und wohl fühlt, muss man beim Bildungsträger ankommen und anwesend sein. Für viele ist es aber schon ein Problem, sich überhaupt auf den Weg zu einer Maßnahme zu begeben, sofern sich das Ziel nicht unmittelbar vor der Haustür befindet.

Mit unserem Angebot werden die Jugendlichen beim Überwinden der ersten morgendlichen Hürde unterstützt. Bei Bedarf werden wir in der Eingewöhnungsphase unsere firmeneigenen Kleinbusse einsetzen. Auswertige Jugendliche werden vom Hauptbahnhof abgeholt und in Abhängigkeit vom konkreten Wohnort in Stendal werden weitere Sammelpunkte angefahren.

Die Jugendlichen, die Probleme mit dem Aufstehen haben, können unseren morgendlichen telefonischen Weckdienst durch das pädagogische Personal nutzen. Durch den späteren morgendlichen Beginn der Maßnahme ist vorab ausreichend Zeit, diese Unterstützung anzubieten, um einen pünktlichen Arbeitszeitbeginn aller Teilnehmer zu gewährleisten.

Nach und nach werden die Jugendlichen zu mehr Selbständigkeit bezüglich ihrer regionalen Mobilitätsbereitschaft befähigt. Gemeinsam werden passende Busverbindungen oder die günstigsten Geh- oder Fahrstrecken für Fußgänger und Radfahrer herausgesucht. Bei Bedarf bieten wir Unterstützung beim Erwerb der Fahrkarten.

## 3.2 Gruppen- und Kleingruppenarbeit

Durch die Arbeit in Gruppen- und Kleingruppen wird bei den Jugendlichen ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt und gefestigt. Die Kooperationsbereitschaft untereinander wird gefördert und die Kommunikation kann sich individueller und offener gestalten. Dem pädagogischen Personal ist durch die Gruppen- und Kleingruppenarbeit eine individuelle Beobachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Jugendlichen und eine gezieltere Förderung des Einzelnen möglich.

### 3.2.1 Werkpädagogische Angebote

Im Vordergrund der Maßnahme steht das praktische Tätig sein der Jugendlichen durch handwerklich-gestalterische Arbeiten in unserer Kreativwerkstatt. Unter Anleitung erfahrener Praxisbetreuer wird der Teilnehmerkreis alle nötigen Arbeitsschritte von der Planung bis zur Fertigstellung umsetzen. Dabei kommen unterschiedliche Werkstoffe wie z. B. Holz, Metall, Farbe, Stoffe, Naturmaterialien u. a. zum Einsatz, die sowohl einzeln als auch in Kombination miteinander verarbeitet und verwendet werden. Bei der Veredelung der Oberflächen werden verschiedene Gestaltungstechniken w. z. B. Lasieren, Lackieren, Servietten- und Wachstechnik zur Anwendung kommen.

Es werden einfache und komplexe Werkstücke sowohl in Einzel- als auch in Gruppen- und Kleingruppenarbeit hergestellt. Dabei werden die Anforderungen schrittweise erhöht, und nach und nach erfolgt eine Verbindung von praktischen und theoretischen Inhalten. Nachfolgend sind beispielhafte Projekte aufgeführt, die durch den Teilnehmerkreis in unserer Kreativwerkstatt durch handwerklich-gestalterisches Tätig sein realisiert werden:



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



- Pinnwände
- Blumensäulen aus Gipskarton
- Regale
- Hocker
- Fußbänke
- Tablett
- Schreibtischbutler
- Werkzeugkisten
- Insektenhotel
- Bilderrahmen
- Bilder aus Wachstechnik
- Lernspiele
- Vogelhäuser
- Kerzenständer
- Schwibbögen
- anlassbezogenen Dekorationsartikel für den Innen- und Außenbereich
- Kleintiergehege
- Herstellung einer Spannhilfe für Gewinde
- Herstellung einer Schmiege
- Gitarrenflaschenöffner
- Sonnenuhr
- und weitere Projekte

Bei der Umsetzung der werkpädagogischen Angebote sind von den Jugendlichen verschiedene Tätigkeiten und Arbeiten unter Einhaltung der Bestimmungen zum Arbeits- und Umweltschutz durchzuführen wie z. B.:

- Planen und Vorbereiten der Arbeitsabläufe
- Arbeiten nach Zeichnung
- Aufmaße nehmen
- Anreißen, Zuschneiden, Schleifen, Sägen, Feilen, Raspeln, Bohren, Senken, Meißeln, Entgraten
- Verbindungen herstellen
- Untergrundbehandlungen
- Streichen, Lackieren und weitere Oberflächenbehandlungen
- Prüfen, Messen, Kontrollieren

Die Gebrauchsgegenstände werden nach Fertigstellung zweckdienlich bei dem Jugendlichen oder bei uns als Maßnahmeträger zum Einsatz kommen. Durch die Arbeit in der Kreativwerkstatt erfolgt bei den Jugendlichen eine Förderung folgender Kompetenzen:

- motorische Fähigkeiten
- kognitive Fähigkeiten
- Konzentrationsfähigkeit
- Ausdauer
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit/Gemeinschaftserfahrung
- Aufbau sozialer Kontakte

## 3.2.2 Sprachförderung für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Sprachliche Kompetenzen sind eine grundlegende Voraussetzung für schulischen Erfolg und ermöglichen damit eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am beruflichen und sozialen Leben in unserer Gesellschaft.

In Abhängigkeit von der Anzahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden wir diesen Teilnehmerkreis in Kleingruppen oder Einzelarbeit beim erforderlichen Spracherwerb unterstützen. Zur besseren Integration werden sie auf die sprachlichen Anforderungen während der beruflichen Orientierung und Ausbildung vorbereitet.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



In der Anfangsphase ist eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Sprachkenntnisse durch intensive Beobachtung angedacht, um festzustellen, ob und in welchem Umfang die Jugendlichen Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen.

- Ist der Jugendliche sprachfreudig und wenn ja, in welchen Situationen?
- Ist der Jugendliche eher zurückhaltend? In welchen Situationen?
- Versteht der Jugendliche, worüber gesprochen wird?
- Versteht er viel, spricht aber wenig?
- Spricht der Jugendliche in der Gruppe und/oder nur in Einzelgesprächen?
- Versteht der Jugendliche Aufforderungen und Fragen sofort, nach Wiederholungen oder erst nach zusätzlichen Erläuterungen?
- Kann der Jugendliche sich verständlich ausdrücken?
- Verständigt sich der Jugendliche mit Hilfe einzelner Wörter oder spricht er in Sätzen?

Aufbauend auf den Beobachtungsergebnissen wird der individuelle Förderbedarf festgelegt. Während der Kleingruppen- und Einzelarbeit werden Themen aus dem täglichen Leben aufgegriffen wie z. B.:

- allgemeine Umgangsformen,
- Gesundheit,
- Einkauf,
- Ausbildung,
- Arbeit,
- Ausfüllen von Formularen und
- das Führen von Telefongesprächen mit Ämtern und Behörden,

um den Sprachumfang schrittweise zu erweitern und zu festigen. Die Förderung der sprachlichen Kenntnisse erfolgt durch:

- Lesetraining (lautes Vorlesen)
- Erzählen in Kleingruppen
- Schreibübungen

Weitere Alltags- und Fachbegriffe werden den Jugendlichen in der alltäglichen Kommunikation vor allem während der handwerklich-gestalterischen Tätigkeiten vermittelt. Dabei werden durch die Praxisbetreuer vielfältige Sprechkanäle geschaffen.

### 3.2.3 Aufzeigen familienähnlicher Strukturen

Viele Jugendliche haben kein intaktes Elternhaus, sind es nicht gewohnt im Kreise der Familie Mahlzeiten einzunehmen oder gemeinsam etwas zu unternehmen. Die Maßnahme „Lichtblick“ soll auch dazu beitragen, dem Teilnehmerkreis familienähnliche Strukturen aufzuzeigen. Eine verbindliche Tagesstruktur, die Einhaltung von Regeln und feste Bezugspersonen gehören dazu.

Die Jugendlichen sollen sich bei uns willkommen fühlen und zu den Betreuern ein gutes Vertrauensverhältnis aufbauen. Während des Maßnahmeverlaufs sind

- gemeinsame Frühstücksrunden

und andere vertrauensbildende Angebote wie





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



- Ausflüge,
- Grillrunden,
- Spiele-Veranstaltungen und
- anlassbezogene gesellige Runden (Geburtstag, Weihnachten, Ostern),

vorgesehen.

Erfahrungsgemäß erhält man während solcher Aktivitäten einen wesentlich tieferen und breiteren Einblick in die Problemlagen eines jeden Einzelnen. Für das pädagogische Personal ist das eine wichtige Voraussetzung, um auf die individuelle Förderung der Jugendlichen Einfluss zu nehmen.

## 3.2.4 Workshops zur Berufsfindung

Durch unsere langjährig erfahrenen Ausbilder erhalten die Teilnehmer einen umfangreichen Überblick über die einzelnen Berufsfelder

- Metall,
- Holz,
- Farbe/Raumgestaltung,
- Bau,
- Automatisierung,
- Hotel/Gaststätten/Hauswirtschaft,
- Wirtschaft/Verwaltung,
- Gesundheit/Soziales,

die möglichen Ausbildungsberufe und die damit verbundenen Anforderungen an die Auszubildenden. Im Anschluss erarbeiten die Jugendlichen in kleinen Gruppen unter Zuhilfenahme von Lektüre und Internet Collagen mit folgendem Inhalt:

- Berufsfeld
- Ausbildungsberufe
- Ausbildungsdauer
- Anforderungen
- Tätigkeiten
- Interessen und Neigungen
- Vor- und Nachteile des Berufes

Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse dem gesamten Teilnehmerkreis mit anschließender Diskussion.

Über [planet-berufe.de](http://planet-berufe.de) wird jeder einzelne Jugendliche mit dem Selbsterkundungsprogramm „BERUFE-Universum“ seine persönlichen Stärken, Interessen und Verhaltensweisen einschätzen, um herauszufinden welche Berufe zu ihm passen.

In Einzelgesprächen werden dann die persönlichen Interessen, Kompetenzen und Defizite festgehalten, um die Berufswahl einzuengen. Bei Interesse für die bei uns vorgehaltenen Berufsfelder haben die Jugendlichen die Möglichkeit, während eines Praxistages in unsere Ausbildungswerkstätten und -kabinetten, unter Anleitung der jeweiligen Fachausbilder hinein zu schnuppern.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Um einen praxisnahen Einblick in den Arbeitsablauf von Betrieben der freien Wirtschaft zu erhalten, findet gemeinsam mit den Jugendlichen und dem pädagogischen Personal eine Betriebsbesichtigung in einem regional ansässigen Betrieb statt.

## 3.2.5 Soziale Qualifizierungsangebote

Durch unsere sozialen Qualifizierungsangebote vermitteln wir den Jugendlichen lebenspraktische Fertigkeiten und erforderliche persönliche Fähigkeiten, die gleichzeitig zur Stabilisierung und Stärkung der Schlüsselkompetenzen beitragen.

Die Durchführung erfolgt in Gruppen und Kleingruppen, wodurch neben sozialen Kontakten die Teamfähigkeit gefördert wird.

### 3.2.5.1 Haushaltsbuch

Die Haushaltsbuchführung zeigt schwarz auf weiß, wie hoch die Haushaltseinnahmen und -ausgaben sind und auf welche Posten sie sich verteilen. Sie kann für die kurz-, mittel- und langfristige Planung herangezogen werden und hilft dabei, Schulden zu vermeiden. Dieser Themenabschnitt soll dabei helfen, dass die Jugendlichen über die Zahlen nachdenken und ihren Lebensstil analysieren: Welche Bedürfnisse und Wünsche bestehen eigentlich bei einzelnen Haushaltsmitgliedern und können oder müssen diese immer erfüllt werden?

Im praktischen Teil werden anhand vorbereiteter Auszüge aus Haushaltsbüchern Rechenbeispiele erprobt, wobei auf folgende Schwerpunkte eingegangen wird:

- Gegenüberstellung der Ein- und Ausgaben
- Unterteilung in fixe und variable Kosten
- Erkennen von Einsparmöglichkeiten, unnötigen Ausgaben und versteckten Kosten
- Vorstellung digitaler Haushaltsrechner/-bücher

Dabei wird den Teilnehmern bewusst gemacht, dass Miete und Verbrauchskosten für Energie und Wasser immer Vorrang haben, da ausbleibende Zahlungen erhebliche Folgen haben wie die fristlose Kündigung oder die Sperrung der Zufuhr.

Auf Wunsch der Jugendlichen wird während der Einzelförderung ein individuelles Haushaltsbuch erstellt und analysiert, welche Einsparmöglichkeiten vorhanden sind.

### 3.2.5.2 Gesunde und preisbewusste Ernährung

Gesundheitsförderung und Kostenersparnis sind Beweggründe, um die Jugendlichen zu einer gesunden und preisbewussten Ernährung anzuregen. Ihnen wird gezeigt, dass eine ausgewogene und gesunde Mahlzeit auch mit wenig Zeit und Geld gut zu verwirklichen ist.

Inhaltlich werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Grundsätze der gesunden Ernährung
- Ernährungspyramide
- Lebensmittelauswahl
- Kostenplanung unter Einbeziehung des Haushaltsbuches
- Wochenspeiseplan und Einkaufszettel, Einbeziehung der Rezepturen
- Preisvergleich lohnt sich, Angebote nutzen, Grundpreise vergleichen



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



- saisonale und regionale Produkte
- selber kochen oder Fertigprodukte verwenden
- Vorratshaltung und Lagerung von Lebensmitteln

Die gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Vorbereitung der gemeinsamen Frühstücksrunden einbezogen und praktisch erprobt. Zur weiteren Motivation wird in unserer Lehrküche unter dem Motto „Gesunde und preisbewusste Ernährung“ von den Jugendlichen ein 3-Gänge-Menü geplant, zubereitet und anschließend gemeinsam eingenommen.

### 3.2.5.3 Werbung, Bedürfnisse, Wünsche, Konsum, Geld, Schulden

In dieser Qualifizierungseinheit wird den Jugendlichen vermittelt:

- welchen Einfluss die Werbung auf ihre Bedürfnisse und Wünsche hat,
- wie ihr Konsumverhalten davon beeinflusst wird und
- welche Rolle Geld und Schulden dabei spielen.

Werbung ist in unserem Leben allgegenwärtig. Neben den „klassischen“ Werbemedien Fernsehen, Radio, Zeitungen und Zeitschriften sind in den letzten Jahren durch das Internet, Smartphones u. a. neue Werbeformen dazugekommen. Werbung und Konsum gehören heute wie selbstverständlich zur Lebenswelt eines jeden Jugendlichen. Bei dieser Thematik sollen die Jugendlichen erkennen, wie präsent Werbung in ihrem täglichen Leben ist und welche Auswirkungen damit verbunden sind.

Der Einstieg erfolgt spielerisch über bekannte Werbesprüche, zu denen die Jugendlichen das Produkt oder das Unternehmen nennen. Anschließend wird gemeinsam erarbeitet:

- Wo begegnet uns von morgens bis abends Werbung?
- Welche Ziele verfolgt Werbung?
- Welchen Einfluss hat Werbung auf das Konsumverhalten?
- Welche konkreten Bedürfnisse/Konsumwünsche wurden durch Werbung bei mir hervorgerufen?

Darauf aufbauend lernen die Teilnehmer ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und ihr Konsumverhalten kennen. Die Wünsche werden dann aufgegriffen, um zu erkunden, welche Bedürfnisse dahinter stehen.

- Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen
- körperliche und psychische Bedürfnisse
- Bedürfnispyramide
- Welche Bedürfnisse müssen unbedingt erfüllt sein?
- Was brauche ich unbedingt in meinem Alltag?
- Kaufe ich nur das, was ich auch brauche?
- Was kaufe ich im nächsten Monat?
- Welche Wünsche möchte ich mir in den nächsten 5 Jahren erfüllen?
- Welche Wünsche würde ich mir erfüllen, wenn mir das notwendige Geld zur Verfügung steht?

Anschließend wird zum Thema Geld und Schulden übergeleitet. Die Jugendlichen werden aufgefordert, sich mit ihren Einstellungen zum Thema Geld und Schulden auseinander zu setzen.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



In Kleingruppen werden sie einen Steckbrief zu folgenden Fragen ausfüllen:

- Welche Bedürfnisse/Wünsche lassen sich ohne Geld erfüllen?
- Was bedeutet Geld für mich?
- Wofür gebe ich Geld aus?
- Wofür habe ich in dieser und in der letzten Woche Geld ausgegeben?
- Woher habe ich das Geld?
- Was bedeutet es, kein Geld zu haben?

Anschließend tauschen sich die Gruppen untereinander über ihre Steckbriefe aus und fassen die gemeinsam gewonnenen Ergebnisse auf einem Plakat zusammen.

Das Leben auf Pump gehört für viele zum Alltag. Junge Menschen geraten immer häufiger in Überschuldung. Soziale Teilhabe und Statussymbole spielen dabei eine wesentliche Rolle. Oft verschulden sie sich bei Verwandten und Freunden, lange bevor sie selbst Verträge abschließen dürfen. Ab der Volljährigkeit reiten sich etliche Teenager mit jeder Unterschrift tiefer in ein Leben im Minus. Rechnungen und Mahnungen stapeln sich irgendwann aus Frust und Hilflosigkeit nur noch im Schrank. Der Schuldenbetrag wächst und wächst.

In diesem Qualifizierungsabschnitt lernt der Teilnehmerkreis Wege in die Überschuldung und aus der Überschuldung kennen. Sie erfahren, dass ganz unterschiedliche Menschen finanzielle Schwierigkeiten haben. Anhand von Fallbeispielen werden verschiedenen Ursachen/Auslöser für die Überschuldung erarbeitet und durch eigene Erfahrungen der Teilnehmer ergänzt. Ziel ist, dass den Jugendlichen klar wird, dass meist nicht ein einzelner Grund in die Überschuldung führt, sondern vielfältige Ursachenkomplexe zugrunde liegen. Anschließend werden die Auswirkungen und Folgen der Überschuldung erarbeitet und Wege aus der Überschuldung aufgezeigt. Selbst betroffene Jugendliche sollen durch diese Thematik dazu angeregt werden, ihre eigene Situation zu überdenken und die individuell angebotenen Hilfen während der Maßnahme zu nutzen.

Wege aus der Überschuldung:

- Überblick über Rechnungen und Schulden verschaffen
- Ausgaben reduzieren
- mit Gläubigern Ratenzahlung vereinbaren
- Schuldnerberatung aufsuchen, evtl. Privatinsolvenz erwägen

Außerdem werden beispielhaft das richtige Führen von Telefonaten und das Erstellen von Musteranschreiben geübt.

## 3.2.5.4 Ordnung privater Papiere/Unterlagen

Wichtigste Voraussetzung für den richtigen Umgang mit den Finanzen ist eine übersichtliche Ordnung der privaten Papiere. Viele Jugendliche sind im Umgang mit Papieren und Unterlagen überfordert, weil es ihnen nicht vorgelebt wurde. Ein großes Durcheinander ist die Folge.

Den Teilnehmern wird modellhaft und praktisch erläutert:

- wie die Unterlagen in strukturierter Form im häuslichen Bereich geordnet werden können
- Ordnung nach Kategorien sowie nach Einnahmen und Ausgaben



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Auf Wunsch können die Teilnehmer ihre privaten Unterlagen mitbringen, um sie unter Anleitung zu sortieren und strukturiert abzuheften.

## 3.2.5.5 Einsparmöglichkeiten

Die Reduzierung von Ausgaben ist durch die Führung eines Haushaltsbuches bereits vorbereitet. So werden hier in einem praktischen Teil gemeinsam Überlegungen zu den Einsparungsmöglichkeiten zu den einzelnen Kostenarten getroffen. Das kann, abhängig von der Gruppenzusammensetzung, folgende Punkte betreffen:

- Energiesparen, z. B. Ausstellen von Elektrogeräten, Runterschalten beim Kochvorgang, nicht auf stand-by, Prüfen des Einsatzes von Energiesparlampen
- Wasser sparen, z. B. Spartaste nutzen
- Heizungskosten einsparen, z. B. Einregeln der Temperatur entsprechend der Nutzung des Raumes – insbesondere bei Abwesenheit und nachts
- Versicherungsvergleiche, z. B. Überprüfen auf unnötige Versicherungen oder ungünstige Tarife
- Telekommunikation, z. B. Wechseln des Tarifs oder des Anbieters
- Kostenfallen, z. B. Medien wie Handy, Internet, Abos

## 3.2.5.6 Umgang mit Ämtern, Behörden und sonstigen Beteiligten

Gerade die Jugendlichen des Teilnehmerkreises dieser spezifischen Maßnahme haben Schwierigkeiten und Berührungängste beim Umgang mit Ämtern und Behörden. Genau diese Unsicherheiten sind aber oft die Ursache für die Entstehung von Forderungen und Schulden. Die Angst vor einer Kontaktaufnahme bei Problemen im Vorfeld oder die fehlende Reaktion auf ein Anschreiben durch offizielle Stellen können zu vermeidbaren Problemen und Kosten (z. B. Mahnungen und Schulden) führen. Deshalb ist es sehr wichtig, Verhaltensmuster zu erarbeiten, die diesen Handlungsweisen entgegenwirken.

Praktisch werden Übungen aus dem Bereich des Telefontrainings durchgeführt. Dazu gehören:

- die Planung (Ziel, Anrufbeantworter, Zentrale, Schreibzeug und -block, Ablaufplan, Fragen) sowie
- die Führung eines Telefonats (Begrüßung, Vorstellung, Anliegen, Sprache und Ausdruck, Verabschiedung).

Auch die Informationsbeschaffung (Telefon, Internet) kann viele Probleme im Vorfeld ausschließen. Es werden gemeinsam mit den Teilnehmern Möglichkeiten erarbeitet, Informationen zu verschiedenen Themen zu finden. Darüber hinaus werden kostenlose Medien (Flyer, Stadtanzeiger) analysiert sowie die Nutzung von kostenpflichtigen Medien (Telefon, Zeitungen und Zeitschriften sowie des Internets) besprochen.

## 3.2.5.7 Hilfe zur Selbsthilfe

Ein wichtiger Bestandteil ist die Hilfe zur Selbsthilfe, d. h. in diesem Fall die Befähigung, Hilfsangebote zu finden und zu nutzen. Wichtige Hilfsangebote können von verschiedenen Beratungsstellen erfolgen, die aber von dem Hilfesuchenden gefunden werden müssen. Dabei gilt es, die bei vielen bestehende Hemmschwelle zu überwinden.





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Um den Teilnehmern die Beratungsangebote der regionalen Anbieter vorzustellen, werden diese sowie die selbständige Möglichkeit diese zu finden erarbeitet. Dazu wird gemeinsam eine Übersicht erarbeitet, welche Anlaufstellen es gibt (mit Adresse, Telefonnummer und Inhalt) und welche Hilfsangebote dort zu finden sind.

Die Zusammenarbeit mit externen sozialpädagogischen Kooperationspartnern gestaltet sich in diesem Zusammenhang auf der Basis einer sogenannten „Komm“- und „Geh“-Struktur in Abhängigkeit von dem jeweiligen Problem und der Art der Auseinandersetzung damit. Dieses bedeutet im Einzelnen, dass es bei bestimmten Konflikten bzw. Problemen sehr sinnvoll ist, direkt und ohne Umwege die Beratungsstelle aufzusuchen („Geh“-Struktur), um dort gemeinsam mit dem Teilnehmer und dem Berater das individuelle Problem zu besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Im Anschluss werden diese Anlaufstellen unter Nutzung des firmeneigenen Kleinbusses vorgestellt, damit die Teilnehmer wissen, wo genau sich diese Einrichtungen befinden und wie diese gegebenenfalls von ihrem Wohnort aus zu erreichen sind. Dazu können sowohl die Verbraucherzentrale, die Schuldnerberatung als auch das Jugendamt, Einwohnermeldeamt sowie das Sozialkaufhaus gezeigt werden.

## 3.2.5.8 Kostenfalle Handy

Multifunktionale Handys und Smartphones sind aus dem Leben der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken und sie halten sie für unverzichtbar. Sie verfügen häufig über die neusten Modelle, mehrere Verträge und sind vielen Erwachsenen im Umgang mit dieser Technik voraus. Handys werden aber auch oft zur Schuldenfalle und sind somit der Einstieg in eine Schuldenkarriere. Bei dieser Thematik sollen die vorhandenen Produktkenntnisse der Jugendlichen neben der Finanzierbarkeit und anderen Fragen rund um das Handy im Mittelpunkt stehen.

- Welche Handymodelle und -konditionen sind im Freundeskreis besonders verbreitet?
- Welche Modelle sind aus Sicht der Jugendlichen als besonders gut, gut oder schlecht zu bewerten?
- Welche Funktionen eines Handys werden oft, welche werden gar nicht genutzt?
- Anforderungen/Bewertungskriterien aus der Sicht der Jugendlichen für den Kauf eines Handys
- persönlichen Nutzungsgewohnheiten
- Prepaid oder Vertrag – wie telefoniere ich günstiger?
- Die richtige Tarifwahl
- Kostenstruktur sämtlicher Dienstmerkmale und Zusatzfunktionen
- Vertragslaufzeit
- Vertragskündigung

Die Teilnehmer sollen ihre Nutzungsgewohnheiten und die dadurch entstehenden Kosten zusammenstellen und reflektieren. Mit diesem Thema möchten wir auf eine überlegte, sinnvolle Handynutzung hinwirken, um Schulden zu vermeiden oder bei bereits vorhandenen Schulden das bisherige Kostenverhalten grundlegend zu ändern.

## 3.2.5.9 Suchtmittelprävention

Für Jugendliche besteht ein erhöhtes Risiko in die Suchtmittelabhängigkeit zu gelangen und ihre Gesundheit zu gefährden. Sie sind noch leichter beeinflussbar und befinden sich in der Persönlichkeitsentwicklung.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Die größte Attraktivität haben Suchtmittel für Jugendliche, weil sie:

- neugierig und
- experimentierfreudig sind,
- ihre Stimmungen und Wahrnehmungen beeinflussen wollen oder
- weil sie glauben, damit ihren Problemen, seelischem Leid und Stress zu entkommen.

Durch diese Qualifizierungseinheit sollen die Jugendlichen nochmals über die Risiken/Folgen des Konsums von Suchtmitteln aufgeklärt werden und ihr eigenes Konsumverhalten überdenken. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass eigene Erfahrungen oder die aus dem Freundes- und Bekanntenkreis mit eingebracht werden. Inhaltlich werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Legale Suchtmittel (Alkohol, Nikotin, Medikamente, Schnüffelstoffe)
- illegale Drogen (Cannabis, Crack, Ecstasy, Heroin, Kokain, LSD, Speed, Anabolika)
- seelische und körperliche Abhängigkeit
- Ursachen/Gründe für Süchte/Abhängigkeiten
- Folgen der Sucht/Abhängigkeit
- Hilfen/ Beratungs- und Behandlungsstellen

### 3.2.5.10 Verhütung und sexuell übertragbare Krankheiten

Diese Qualifizierungseinheit dient der Präventionsarbeit:

- zur Verhütung ungewollter Schwangerschaften und
- zur Vermeidung sexuell übertragbarer Krankheiten.

Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen und geschlechtergetrennt, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, offen und ohne Schamgefühl mit dieser Thematik umzugehen.

- Körper Mann – innere und äußere Geschlechtsorgane
- Körper der Frau – Geschlechtsorgane, Befruchtung, Schwangerschaft, Menstruation
- sexuell übertragbare Krankheiten und Körperflüssigkeiten
- Ansteckung – Sexualverkehr, Spritzen, Schwangerschaft und andere Wege
- HIV / Aids
- andere sexuell übertragbare Krankheiten
- Schutzmöglichkeiten

### 3.2.6 Gruppenreflektionsgespräche

Am Ende einer Woche wird das Arbeits- und Sozialverhalten durch Gespräche in der Gruppe reflektiert. Bei Erfolg und Misserfolg soll die Gruppenreflexion dazu dienen, die eigenen Vorgehensweisen, die eigenen Denkmethoden zu identifizieren und gegebenenfalls zu modifizieren. Die Gesprächsrunde wird im Anschluss an eine gemeinsame Frühstücksrunde stattfinden, um für eine offene und entspannte Gesprächsatmosphäre zu sorgen.

Die Jugendlichen sollen lernen, dass die Einhaltung von Regeln und Normen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, ein respektvoller und freundlicher Umgangston sowie Achtung gegenüber den Gefühlen, Ansichten und Bedürfnissen der Mitmenschen ein positives Miteinander begünstigen.



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Die Reflexion dient dazu, dass Anforderungen des täglichen Handelns bearbeitet und berücksichtigt werden, um verantwortliches Tun zu fördern. Solche „Nachkontrollen“ können dazu führen, dass unangemessene Verhaltensweisen aufgedeckt und dadurch folglich revidiert werden können.

## 3.3. Einzelförderung

Aufbauend auf der Sozialanalyse, den Beobachtungsergebnissen der Kompetenzfeststellung und den gewonnenen Erkenntnissen zur Tagesstrukturierung erfolgt die Einzelförderung der Jugendlichen ausgerichtet auf die individuellen Problemlagen jedes Einzelnen. Ziel ist die Festigung vorhandener Kompetenzen und der schrittweise Abbau vorhandener ausbildungshemmender Defizite.

### 3.3.1 Förderplangespräche/ Erstellung individueller Förderpläne

Durch die Förderplanung soll den Jugendlichen bewusst werden, in welchen Kompetenzbereichen eine Entwicklung und Festigung erforderlich ist. Sie sollen lernen, sich selbstkritisch ihren Problemen zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit den Praxisbetreuern und in Absprache mit den Teilnehmern erstellt der sozialpädagogische Betreuer individuelle Förderpläne, die während der gesamten Maßnahme fortgeschrieben werden. Ausgerichtet auf die jeweiligen Probleme werden gemeinsam Ziele und Schritte zur Zielerreichung/Handlungsvorgaben festgelegt.

Liegen zahlreiche Defizite vor, werden Prioritäten gesetzt, um den Jugendlichen mit einer Vielzahl von Zielfestlegungen nicht zu überfordern. Die Festlegung und Abarbeitung der Ziele erfolgt in diesen Fällen nach Dringlichkeit. Die Umsetzung der Ziele und der damit verbundenen Aufgaben wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Jugendlichen ausgewertet. Am Ende der Maßnahme wird das Ergebnis, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht, besprochen.

### 3.3.2 Individuelle Hilfen und Einbeziehung von Netzwerkpartnern

Je nach Problemlage erhalten die Jugendlichen sowohl durch den Sozialpädagogen als auch durch die Praxisbetreuer individuelle Hilfen, die auf die persönlichen Rahmenbedingungen und die familiäre Situation des Teilnehmers ausgerichtet sind.

- allgemeine Alltagshilfen
- Ein- und Ausgabenaufstellung
- Ordnung / Sortierung privater Unterlagen
- Erstellung von Anschreiben gegenüber Behörden, Ämtern und anderen Einrichtungen und Unternehmen
- Vermittlung an Netzwerkpartner
- persönliche Begleitung zu Netzwerkpartnern
- Elternarbeit
- telefonischer Weckdienst
- Vorbereitung / Unterstützung bei Telefonaten
- Terminvereinbarungen
- Zusammenarbeit mit gerichtlich bestellten Betreuern
- Unterstützung bei der Erfüllung von Bewährungsauflagen
- Hilfestellung bei sonstigen Problemlagen



# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Bedarfsorientiert stellen wir die Zusammenarbeit mit den örtlichen Netzwerkpartnern sicher.

Beispiele:

- Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Jugendamt
- Miß-Mut e. V. Stendal
- Betreuungsbehörde
- Familien- und Erziehungsberatung
- Kleiderkammer des DRK
- Jugendberatung der Polizei
- Pro Familia
- Verbraucherzentrale Beratungsstelle
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Jobcenter Stendal

Sofern ein Handlungsbedarf beim Jugendlichen ersichtlich wird, schalten wir den entsprechenden Netzwerkpartner ein, um deren Hilfeleistungen einzelfallbezogen einzusetzen.

### 3.3.3 Bewerbungscoaching

Erfahrungsgemäß verfügt der Teilnehmerkreis nur selten über vollständige, aktuelle und marktgerechte Bewerbungsunterlagen. Der Lebenslauf, wenn verfügbar, ist meist lückenhaft, Zeugnisse fehlen und ein Anschreiben ist wegen fehlender beruflicher Vorstellungen nicht vorhanden. Im individuellen Einzelcoaching erfolgt durch den Sozialpädagogen die Ist-Aufnahme der vorhandenen Unterlagen. Anschließend erfolgt die Überarbeitung der vorliegenden oder die Erstellung neuer Bewerbungsunterlagen entsprechend der aktuellen Anforderungen.

- Deckblatt mit Foto
- lückenloser Lebenslauf
- Zusammentragen der notwendigen Schul- und Arbeitszeugnisse
- Formulierung individueller Bewerbungsanschreiben

Oftmals fehlt den Jugendlichen das Geld für die Erstellung von Bewerbungsfotos. Um diesem Problem zu begegnen, werden wir mit unserer vorhandenen Technik selbst Bewerbungsfotos erstellen und sie in die Unterlagen einbinden. Bereits vorhandene Fotos werden eingescannt, um den Jugendlichen weitere Kosten zu ersparen.

Das Bewerbungsanschreiben wird individuell und passgenau erarbeitet. Wenn keine konkreten beruflichen Vorstellungen vorliegen, wird ein allgemeines Anschreiben erstellt, das später vervollständigt und ergänzt werden kann. Die Abgangszeugnisse werden angefordert und auf Vollständigkeit geprüft. Sollten sie nicht vorhanden sein, werden mit unserer Unterstützung Zweitschriften bei den jeweiligen Schulen erbeten. Um einen ständigen Zugriff auf die Zeugnisse zu gewährleisten, werden sie durch Einscannen digitalisiert.

Die kompletten Bewerbungsunterlagen werden dem Jugendlichen dann in digitaler Form auf einer CD ausgehändigt, so dass sie für künftige Bewerbungsbemühungen wieder aufgerufen und aktualisiert werden können.





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Um die Eigenbemühungen im Bewerbungsverhalten zu fördern erfolgt eine individuelle Einweisung in die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit. Beispielhaft muss der Jugendliche zeigen, dass er in der Lage ist eine individuelle Stellenrecherche vorzunehmen.

Anschließend erfolgt die Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch.

- Ablauf eines Vorstellungsgesprächs - die einzelnen Phasen
- Stärken- und Schwächen im Vorstellungsgespräch, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Verhalten, Mimik, Gestik und Kommunikation im Vorstellungsgespräch
- Fragen im Vorstellungsgespräch (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite)

### 3.3.4 Vorbereitung auf weiterführende Angebote

In Abhängigkeit vom persönlichen Entwicklungsfortschritt jedes einzelnen Teilnehmers erfolgt am Ende der Maßnahme die Vorbereitung auf den Einstieg in weiterführende Angebote. Dies setzt eine enge Zusammenarbeit mit den Betreuern des Jobcenters und der Berufsberatung voraus.

Zur Orientierung werden dem Jugendlichen die ihn betreffenden Möglichkeiten aufgezeigt und verständlich erläutert. Auf Wunsch erfolgt gemeinsam mit unserem pädagogischen Personal eine erste persönliche Kontaktaufnahme zum künftigen Ansprechpartner, um die oftmals vorhandenen Berührungspunkte oder Vorurteile abzubauen und den Einstieg in weiterführende Angebote zu erleichtern.

## 4. Personal

Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt bei 12 Teilnehmern durch einen Sozialpädagogen und einen Praxisbetreuer in Vollzeit mit 40 Wochenstunden. Um eine optimale Förderung der Jugendlichen in ihrer persönlichen Entwicklung zu gewährleisten, erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem eingesetzten Personal. Sie treten täglich zueinander in Kontakt und tauschen sich gegenseitig über ihren Kenntnisstand zu einzelnen Teilnehmern aus.

Ihr gemeinsames Ziel besteht darin,

- die Eigenverantwortung der Teilnehmer zu stärken,
- ihre Persönlichkeit zu stabilisieren,
- ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und
- sie für die Teilnahme an Maßnahmen zur Erlangung der Ausbildungsreife zu befähigen,

um sie anschließend erfolgreich in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren.

Neben der Bewältigung vorhandener individueller Probleme nimmt das Erlernen von Softskills wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen einen sehr hohen Stellenwert ein.

Der Sozialpädagoge ist u. a. verantwortlich für

- die Erstellung der Sozialanalyse,
- die Kompetenzfeststellung,
- die Förderplangespräche, einschließlich der Zielfestlegungen und der damit verbundenen Handlungsvorgaben,
- das Bewerbungscoaching und
- die Dokumentation.





# Berufsbildungsakademie "Altmark"

Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer e. K.

Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt e. V.



Er bietet umfassende Unterstützungsangebote an und ist Ansprechpartner bei persönlichen und maßnahmebezogenen Problemen. Der Umfang der sozialpädagogischen Betreuung orientiert sich an der individuellen Situation und Problemlage des einzelnen Jugendlichen. Die Dokumentation der gewonnenen Ergebnisse und des Förderverlaufs erfolgt je Teilnehmer während der gesamten Maßnahme in digitaler Form über unser Teilnehmerverwaltungsprogramm „stepnova“ und wird zusätzlich durch eine Handakte in Papierform ergänzt.

Für die Umsetzung der werkpädagogischen Angebote unter Einhaltung der Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften sind langjährige mit der Klientel vertraute Praxisbetreuer verantwortlich. Sie nehmen die fachliche Einweisung vor, leiten an, unterstützen und kontrollieren die Umsetzung der übertragenen Arbeitsaufgaben.

Andere Aufgaben wie z. B.:

- Sprachförderung für Jugendliche mit Migrationshintergrund,
- Workshops zur Berufsfindung,
- soziale Qualifizierungsangebote,
- gemeinsame Frühstücksrunden,
- Gruppenreflektionsgespräche und
- Unterbreitung von Angeboten gesellige Art

werden durch den Sozialpädagogen und die Praxisbetreuer gemeinschaftlich organisiert, durchgeführt und wahrgenommen. Den Jugendlichen wird bewusst wahrgemacht, dass ihre Betreuer als Team auftreten.